PRESSEHEFT

Chris O'DOWD
Andie MACDOWELL
James ADOMIAN
Dree HEMINGWAY
Juliet RYLANCE
A FILM BY RUSSELL HARBAUGH
LOVE AFTER LOVE

LOVE AFTER LOVE

Ein Film von Russ Harbaugh

Ab 1. August 2019 im Kino

LOVE AFTER LOVE
Startdatum: 1. August 2019
Spieldauer: 92 Minuten

Werbematerialien:
www.kinostar.com/filmverleih/love-after-love/

love-after-love.kinostar.com/

Im Verleih der
Kinostar Filmverleih GmbH

LOVE AFTER LOVE

Ein Film von Russ Harbaugh

Ab 1. August 2019 im Kino

LOVE AFTER LOVE begleitet eine Familie über mehrere Jahre ihres mal romantischen, mal ausgelassenen, mal chaotischen, mal tückischen Lebens. Dabei steht das Auf und Ab einer Mutter und ihrer beiden erwachsenen Söhne, die einen gemeinsamen tragischen Verlust verkraften müssen, im Fokus.

INHALT 4
PRODUKTIONSNOTIZEN 5
DIE BESETZUNG UND DER STAB 16
KONTAKT 28

INHALT

Die beiden College-Professoren Suzanne (Andie MacDowell) und Glenn (Gareth Williams) genießen ihre ausgelassene wie stürmische Ehe inmitten ihrer Studenten und der Familie. Sie haben zwei Söhne: Nicholas (Chris O‘ Dowd), der mit Rebecca (Juliet Rylance) liiert ist und erfolgreich als Herausgeber von Büchern arbeitet. Und Chris (James Adomian), der beständig nach einer Möglichkeit sucht, seine nicht ganz klar zu definierende Kreativität in geeignete Bahnen zu lenken. Als Glenn schwer an Krebs erkrankt, beschließt die Familie, die letzten Sommertage gemeinsam mit ihm zu verbringen.

Der unausweichliche Tod von Glenn löst einige kuriose wie widersprüchliche Reaktionen aus: Nicholas trennt sich plötzlich von seiner langjährigen Freundin Rebecca und stürzt sich in eine Affäre mit Emilie (Dree Hemingway), einer von Vaters Studentinnen; Suzanne, die mit einem Mal ihre Rolle als Mutter und Ehefrau verloren hat, beginnt sich gleich mit einer ganzen Reihe von Männern zu treffen; und Chris versucht verzweifelt, seine Künstler-Karriere voranzutreiben und muss dabei einen herben Rückschlag nach dem anderen einstecken. Was allen gemeinsam ist: sie tun sich schwer, mit ihren stetig wachsenden emotionalen Bedürfnissen zurechtzukommen. Dies gelingt der Familie schließlich auf mal abscheuliche und mal erfreuliche Art und Weise.

LOVE AFTER LOVE riskiert einen schonungslosen Blick auf eine Familie, die nach einem schweren Schicksalsschlag versucht, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen..

PRODUKTIONSNOTIZEN

Der Autor und Regisseur Russ Harbaugh hatte gerade das Filmprogramm der Columbia University abgeschlossen, als seine Abschlussarbeit, der Kurzfilm ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING, 2012 auf dem Sundance Film Festival Premiere feierte. Das Werk gibt einen Einblick in die komplizierten Strukturen einer Familie, die den Tod ihres Ehemannes und Vaters zu verkraften hat. ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING spielt auf einer Geburtstags-Gartenparty, auf der eine soeben zur Witwe gewordene Theater-Professorin den erwachsenen Söhnen ihren neuen Freund vorstellt. Je später der Abend, desto feindseliger reagieren die Söhne der Frau auf jenen Mann, den sie als ihren Konkurrenten ansehen.

Die Charaktere in ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING basieren lose auf Harbaughs eigenen Familienmitgliedern. Wie die Protagonistin des Films war auch seine Mutter an der Fakultät der Theaterabteilung eines kleinen Colleges und zog zwei Söhne mit ihrem Mann groß, einem Bühnenregisseur, der am selben College als Professor lehrte. Sie war 54 Jahre alt, als ihr Mann 2006 verstarb. Und sie trauerte sehr um ihn. Ein paar Jahre später entschloss sie sich, sich nach einem neuen Partner umzusehen.

Harbaugh pflegte eine sehr enge Beziehung zu seiner Mutter und war – sowohl als Sohn als auch als Geschichtenerzähler – sehr interessiert, als er hörte, dass sie sich auf Partnersuche befand. „Während meiner Zeit an der Filmschule habe ich ständig versucht, etwas über meinen Vater zu schreiben, aber der Zeitpunkt war einfach zu früh und ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Also habe ich eine ganze Reihe schlechter Drehbücher geschrieben. Als meine Mutter mit der Suche nach einem neuen Partner begann, hatte das irgendwie auch mit seinem Tod zu tun, es war aber anders – ich fühlte dabei so viele Dinge in mir“, bemerkt er. „Meine Mutter ist eine Künstlerin und sie hat mich und meinen Bruder gelehrt, immer auf unser Leben und unsere Gefühle achtzugeben. Also stellte ich sie eines Tages selbst auf die Probe und fragte sie, ob ich sie zu dem, was sie gerade vorhatte, interviewen dürfte. Da sie nicht in einer Großstadt wohnte und schon etwas älter war, denke ich, dass ihre Dating-Erfahrungen

eher als ungewöhnlich anzusehen sind. Ich habe dann angefangen, an einem Drehbuch für einen Spielfilm zu schreiben, einfach Szene für Szene, mehrere 100 Seiten lang. Darin gab es eine Sequenz, in der ein Freund zu einer Geburtstagsparty mitgebracht wird. Daraus wurde schließlich ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING."

Der Erfolg in Sundance sorgte dafür, dass ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING seinen Siegeszug auf nationalen wie internationalen Festivals fortsetzen konnte. Zudem wurde er für die renommierte New Directors/New Films-Reihe ausgewählt, die vom Film Society of Lincoln Center und dem Museum of Modern Art präsentiert wird. In der Zwischenzeit hatte Harbaugh mit ganz anderen Problemen und persönlichen Veränderungen zu kämpfen: „Meine Beziehung brach zum selben Zeitpunkt auseinander, als mein Bruder heiratete. Ich habe in einem seiner Büroräume übernachtet, auf dem Boden geschlafen und in diesem Sommer mehr oder weniger bei ihm gewohnt", erinnert er sich. Ich war ganz allein in seinem Haus, während er mit seiner neuen Frau in den Flitterwochen war. Und da kam dieses Gefühl in mir hoch, dass ich mit meiner aktuellen Lebenssituation einfach nicht zurechtkomme. Das fühlte sich für mich sehr filmisch an. Diese Emotionen könnte man doch in einen Film einfließen lassen."

Er hatte sich erst kürzlich einen seiner Lieblingsfilme angesehen: Maurice Pialats THE MOUTH AGAPE („Die Qual vor dem Ende", im französischen Original: „La gueule ouverte", 1974), ein naturalistisches Drama über eine sterbende Frau und ihre Familie. Die unerschütterliche, minutiös realistische Herangehensweise des Films im Bezug auf den Tod der Frau hinterließ einen tiefen und nachhaltigen Eindruck bei Harbaugh, der Pialat als seinen wichtigsten Einfluss nennt. „DIE QUAL VOR DEM ENDE ist der einzige Film, der zeigt wie es sich für mich anfühlte, meinen Vater in unserem Haus sterben zu sehen", erinnert er sich. „Es war wie eine Befreiung, hier meine Erfahrungen bestätigt zu sehen. Das war sehr beruhigend."

Das Bonusmaterial der DVD enthielt auch eine nicht verwendete Szene, die die offensichtlich noch gesunde Figur auf einer Gartenparty zeigt. Diese Sequenz weckte Erinnerungen an eine bestimmte Party, die im Haus der Harbaughs stattfand. „Wir haben für unseren Vater eine Party gegeben, als er schon krank war, aber niemand es so recht wusste. Wir dachten, er hätte eine Erkältung“, bemerkt Harbaugh. „Darauf hatte ich die Idee, dem Bild des Vaters auf einer Party, auf der er erkältet ist, ein Bild, wo er im Bett liegt und nach Luft ringt, entgegenzusetzen. Das waren zwei ganz starke Motive für mich. Und in gewisser Weise ist LOVE AFTER LOVE aus diesen beiden Bildern, die nicht gegensätzlicher sein könnten, entstanden.“

Im Frühjahr 2012 zeigte er dem Filmemacher Eric Mendelsohn (JUDY BERLIN, THREE BACK), seinem Mentor an der Columbia und Berater bei dessen Abschlussarbeit ROLLING ON THE FLOOR LAUGHNG, erste Seiten von LOVE AFTER LOVE. Schon zu Anfang des Studiums war Mendelsohn klar, dass Harbaugh nicht zu den typischen Studenten gehörte. „Es gibt viele Leute, die einfach nur lernen wollen wie man Filme macht“, bemerkt er. „Russ dagegen wollte sie für sich selbst neu erfinden, da steckt eine ganz andere Person, ein ganz anderer Filmemacher dahinter. Er gab sich nicht damit zufrieden, wie man eine etablierte Methodik erlernt. Er wollte es selbst herausfinden, nahm verschiedene Teile aus den unterschiedlichsten Filmen und nutzte sie für sich dazu, etwas Individuelles auszudrücken. Es ist aufregend, solche Menschen zu finden und mit ihnen zu arbeiten.“

Die beiden Filmemacher freundeten sich auch außerhalb der Hörsäle an. Mendelsohn engagierte Harbaugh für die Arbeit an THREE BACKYARDS und die berufliche Beziehung setzte sich auch fort, als Harbaugh die Uni bereits verlassen hatte. Und Mendelsohn war auch damals schon mehr als glücklich, ein positives Feedback zu Harbaughs Projekt abzugeben. „Die Menschen benutzen den Begriff

‚neue Stimme' ziemlich oft – aber Russ hat tatsächlich eine neue Stimme", sagt Mendelsohn. „ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING war so großartig. Ich habe damals gesagt, dass das einer der besten amerikanischen Filme der letzten zehn Jahre ist, und dazu stehe ich. Deshalb war ich sehr davon angetan, Russ dabei zu helfen, seinen ersten Spielfilm an den Start zu bringen."

In dieser Zeit war Mendelsohn oft in der Lowe East Side, weil dort sein Vater in einem Krankenhaus lag, wo er sich von einem Schlaganfall erholte. Er und Harbaugh hatten es sich zur Regel gemacht, sich jeden Mittag in einem polnischen Restaurant, das ganz in der Nähe des Krankenhauses lag, zu treffen. Während sie ihre Idee über Szenen, Charaktere und Themen teilten, wurden die Lunch-Meetings immer länger und häufiger, bis man schließlich eine noch engere Zusammenarbeit vereinbarte. Sie verlegten ihre kreative Basis in Mendelsohns Apartment und begannen mit der Arbeit. Dazu Harbaugh: „Das Ordnungprinzip hieß, einen Film darüber zu schreiben, wie es war, als mein Vater gestorben war und dabei dieses ‚Ich komm' damit nicht klar'-Gefühl zu evozieren. Ich empfand den Film als eine Art von Patchwork, eine Ansammlung von Ereignissen und Situationen, die ein großes Gefühlswirrwarr erzeugen würde. Ich wollte genau dieses beängstigende, liebevolle, gefährliche, selbstgerechte und Besorgnis erregende Chaos der Emotionen, das Teil meiner eigenen Erfahrung war, ausdrücken."

Diesen Ansätzen konnte man jedoch nicht mit den üblichen Drehbuch-Normen von Struktur, Charakter-Entwicklung und Ähnlichem beikommen. Das gab ihnen anfangs zu denken, aber dann erkannten sie, dass sie sich Raum zum Experimentieren schaffen müssten. Mendellsohn erinnert sich: „Anfangs sagte Russ Dinge wie ‚Nun gut, ich habe da dieses Gefühl, aber ich weiß, dass das kein guter Anfang ist, um ein Drehbuch zu beginnen.' Aber darauf erwiderte ich ‚Warum nehmen wir nicht einfach alle unsere Ideen und hören auf mit den Überlegungen, ob sie real oder konventionell sind, und prüfen dann erst nach, was genau sie sein könnten?`"

Ihre Herausforderung bestand darin, diese Emotionen über Verhalten, nicht über Dialog, zu verbildlichen. In LOVE AFTER LOIVE sollten die Charaktere nicht über Trauriges, die Trauerarbeit oder darüber, dass sie jemanden vermissen, sprechen. Ihre Emotionen sollten durchaus vorhanden sein, aber sie würde sich durch Verhaltensweisen, zuweilen auch ziemlich unschöne, äußern. Und dieses Verhalten müsste in einem Kontext, der sich natürlich und lebensecht anfühlte, erscheinen. Harbaugh erklärt: „Die Szenen sollten schon Dialog beinhalten, aber sie würden etwas völlig anderes als der Dialog es tat ausdrücken. Die Situation der Szene würde schließlich das zeigen, um was es in diesem Moment wirklich geht."

Dazu ergänzt Mendelsohn: „Die Idee, von der wir ausgingen, war Chaos und Ereignisse. Im Gegensatz zu dem, wie traditionelle Geschichten erzählt werden, wollten wir wahre Wirbelwinde von Ereignissen kreieren. Und bei diesen Events sollte das Verhalten der Personen – und eben nicht die Dialoge – das Publikum darüber informieren, wo man sich gerade in dieser Geschichte befindet."

Dieser „Wirbelwind" beginnt im Prinzip sofort, wenn in LOVE AFTER LOVE eine Reihe von Charakteren vorgestellt werden, die sich auf einer Gartenparty auf dem standesgemäßen Ansitz der Theaterprofessoren Glenn und Suzanne versammelt haben. Ihre erwachsenen Söhne Nicholas und Chris sowie Nicholas' Freundin Rebecca sind eigens aus New York angereist. Es sind wirklich eine Menge Leute anwesend: Freunde und Kollegen und ihre Kinder. Die Gäste kommen und gehen, essen und

trinken, reden und albern herum, lärmen und lachen. Und mit einem Mal kehrt Stille ein, und Glenn liegt im Bett in einem Zimmer im Erdgeschoss. An seiner Seite: Suzanne und eine Hospiz-Schwester.

Den Prozess von Glenns sich verschlechterndem Zustand und dessen Tod hat die Kamera immer im Blick. Die Körnigkeit der Bilder, die für diese Szenen verwenden wurde, ist für Filme eher ungewöhnlich. Aber für Harbaugh war dies aus bestimmten Gründen wichtig. „Es gibt nicht viele Filme, die mit dem Tod unkompliziert und direkt umgehen, die nicht versuchen, das Ganze abzuschwächen. Es ist zwar ein Klischee, aber der Tod gehört nun mal zum Leben dazu und wir alle müssen damit klarkommen. Den Fakt, dass diese Erfahrung in der populären Kunst nicht reflektiert wird, halte ich für einen Fehler“, bemerkt er. „Es war wichtig, dass Glenns Tod über dem gesamten Rest des Films förmlich schwebte. Ich wollte den Film so aufbauen, dass diese tragische Sache passiert und niemand darüber spricht; wir sehen nur einen wahren Katalog von Verhaltensmustern, die damit im Zusammenhang stehen. Jeder Charakter reagiert unterschiedlich darauf und für das Publikum gilt es, Tragödie und Verhalten entsprechend zuzuordnen.“

Nach Glenns Tod plätschert die Zeit so vor sich hin und der Film entführt uns in das Leben von Suzanne, Nicholas und Chris und zeigt sie bei ihrem alltäglichen Kampf, mit ihrer neuen Realität fertigzuwerden. Suzanne ist plötzlich allein, ihre natürliche Lebensfreude hat sich in tiefe Traurigkeit gewandelt. Nicholas betrügt seine Freundin Rebecca und „glänzt“ durch eine Reihe von leichtsinnigen Aktionen, wozu auch die Affäre mit einer jungen Schauspielerin namens Emilie gehört; Chris ist ein einziges Chaos, trinkt viel zu viel und verbockt so ziemlich alles, was er anpackt.

Harbaughs Ziel war es, jeden Charakter mit speziellen emotionalen Aspekten von seinen persönlichen Erfahrungen mit Verlust auszustatten. „Irgendwann entschied ich mich dafür, dass Nick diesen Teil

von mir, Chris jenen Teil von mir und Suzanne einen anderen Teil von mir verkörpern sollte“, erklärt Harbaugh. „Suzanne ist in einer im wahrsten Sinne todunglücklichen Situation, aus der sie sich unbedingt befreien will. Nicks Verhalten ist die direkte Konsequenz eines Menschen, der einfach nicht akzeptieren kann, dass sein Leben nie mehr so sein wird wie es vor dem Tod seines Vaters war. Er sucht nach etwas; sein Verhalten fühlt sich für mich verzweifelt und wütend an. Er tut schlimme Dinge, aber ich denke, das, was er tut, ist zumindest ehrlich. Und Chris ist ein großer liebenswerter Dummkopf. Also übernimmt Suzanne den traurigen, Nick den wütenden und Chris den emotional-ehrlichen Part.“

Harbaugh und Mendelssohn sprachen sehr oft über ihre Ideen und drangen dabei immer tiefer in die Seele der Charaktere ein, und so wurden diese Unterhaltungen zum Kernstück ihrer Arbeitsmethodik. „Als wir dann tatsächlich die Szenen ins Drehbuch einfügten, hatten wir schon wochenlang darüber gesprochen. Und je mehr wir daran arbeiteten, desto präziser kamen die Verbindungen zwischen diesem und jenem Ereignis zur Geltung. Als wir dann zu drehen begannen, fühlte sich die Struktur für mich perfekt an.“

Ihr unkonventionelles Drehbuch stieß auf das Interesse eines begnadeten Schauspiel-Ensembles, das von Andie MacDowell als Suzanne angeführt wird. „Ich mochte das Skript. Ich empfand es als kreativ und es war eine erstaunliche, komplexe und interessante Rolle“, sagt sie. „Suzanne ist der reifste Charakter, den ich je gespielt habe. Sie ist das Familienoberhaupt, eine sehr moderne, starke, kreative Frau, die ihren Ehemann wirklich liebt. Aber als Glenn stirbt, ist es, als ob man ihr den Boden unter den Füßen weggezogen hätte. Es ist, als ob sie ihren Kompass verloren hätte; für eine Phase lang weiß sie nicht, wer sie wirklich ist. Ich kenne dieses Gefühl, wenn man sich scheiden lässt. Das ist einem Tod sehr ähnlich, weil man da auch eine Zeitlang nicht weiß, wer man ist. Und dann verhält man sich sehr seltsam.“

Während des Casting-Prozesses suchte der Regisseur im Internet nach Interviews, die die Persönlichkeit des Schauspielers abseits der Kamera zumindest in gewisser Weise offenbarten. Dabei war er von MacDowell total begeistert: „Als ich mir ansah wie sich Andie unterhielt, wusste ich sofort, ‚Das ist Suzanne'. Und ich wollte, dass sie vor der Kamera sie selbst ist. Denn darin ist sie richtig gut", bemerkt er. „In Bezug auf Suzannes Gespräche mit Nicholas über Emilie wäre es die offensichtliche Wahl gewesen, eine Schauspielerin mit einem eher ernsthaften, grüblerischen Äußeren zu engagieren. Andie ist genau das Gegenteil davon. Und das hat mir gefallen. Sie besitzt diese gewisse fröhliche Südstaaten-Zärtlichkeit und -Leichtigkeit, die sich für Suzanne, die in sich auch eine gewisse Schärfe trägt, einfach unwiderstehlich anfühlt."

Die Beziehung zwischen Suzanne und Nicholas ist eines der Schlüsselelemente in diesem Drama. Ihre Dynamik wogt zwischen Liebe und Nähe auf der einen und Feindseligkeit und Ablehnung auf der anderen Seite hin und her. „Die Beziehung zwischen Suzanne und Nicholas war sehr interessant. Sie lieben sich, aber gleichzeitig können sie sich auch gegenseitig manipulieren und im Weg stehen", beobachtet MacDowell. „Das ist ein ganz subtiles Element, aber es ist definitiv vorhanden."

Sie war von Suzannes Versuchen, ihre Trauer zu überwinden und Sex und Liebe aufzuspüren, sehr angetan. „Sie ist menschlich, sie ist einsam, sie ist traurig", sinniert MacDowell. „Sie versucht, eine Veränderung durchzumachen, sich endlich von ihrem Ehemann zu verabschieden. Vielleicht ist sie noch nicht dazu bereit, aber sie versucht es zumindest. Sie ist die stärkste Figur, die ich seit SEX, LIES AND VIDEOTAPE gespielt habe – in gewisser Weise sogar noch stärker, wegen ihrer Reife."

Bei der Besetzung von Nicholas wollte Harbaugh in den Gegensätzen die Balance halten. Denn dessen Stimmungen und Verhaltensweisen werden im Laufe des Films immer unvorhersehbarer. „Ich wollte

jemanden, der körperlich groß war und schon allein durch die Tatsache, er selbst zu sein, eine physische Bedrohung darstellen konnte. Aber er sollte im Grunde auch etwas Warmherziges besitzen“, erklärt er. „Dies sollte eine neue Spannung in den Film bringen und es dem Publikum ermöglichen, mit jemandem, der sympathisch, gesellig und smart ist, aber auch ganz unschöne Dinge tun kann, mitzufühlen.“

Casting-Regisseur Doug Aibel plädierte für den irischen Schauspieler Chris O’Dowd, der ihn durch seine Performance am Broadway in „Of Mice and Men“ schwer beeindruckt hatte. Der Darsteller sah sich ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING an, noch bevor er das Drehbuch zu LOVE AFTER LOVE gelesen hatte. „Mir gefiel die Tonalität des Kurzfilms. Diese komplett peinliche Beziehung zwischen den Söhnen und ihrer Mutter fühlte sich für mich real an. Und dann las ich das Drehbuch. Und es eröffnete sich mir eine völlig andere, höchst interessante Welt. Russell machte in einem Gespräch mit mir ganz klar, was er damit ausdrücken wollte. Für mich kam er als sehr pfiffiger und engagierter Filmemacher rüber. Und das war der Grund, warum ich hier dabei sein wollte.“

Schon ganz früh während der Drehbucharbeit kam Harbaugh mit der Idee auf, dass Suzanne und Nicholas den Film mit einer nachdenklichen, zutiefst ehrlichen Unterhaltung über ihr Leben eröffnen sollten. Die Chemie zwischen MacDowell und O’Dowd stimmte genau so wie er sich das bereits beim Schreiben der Szene vorgestellt hatte. „Ich wollte, dass es sich ganz intim anfühlt, so also ob die beiden zusammen unter einer Decke liegen würden. Andie und Chris haben genau gespürt, auf was es hier ankommt. Dieser Riesenkerl auf der einen, und sie so sanft und wunderschön auf der anderen Seite. Ich dachte, dass, bevor die beiden in der Szene etwas sagen, sich das Publikum fragen könnte ‚Sind die zwei ein Paar?‘ Das war wichtig für den Film und für den Stoff, der in gewisser Weise auch ein Kräftemessen zwischen den beiden ist.“

Nicholas ist andauernd auf der Suche nach Sex und Liebe, nur um die Dinge durch ungeheuerliche Grausamkeiten wieder kaputtzumachen. Dazu sagt O'Dowd: Nicholas' Beziehungen zu Frauen sind schwierig. Er hat ein kompliziertes Verhältnis zu seiner Mutter. Es ist eine sehr warmherzige Beziehung, die aber dann in Schwierigkeiten gerät, wenn die Grenzen nicht klar gesetzt sind. Ich denke, durch diese Tatsache wurden auch viele Beziehungen mit anderen Frauen regelrecht zerstört. In gewisser Weise benimmt er sich wie ein Kind auf dem Spielplatz. Wenn es zu Beziehungen und Herzensangelegenheiten kommt, dann geht er mit den Menschen einfach viel zu lässig um."

Für einen Schauspieler wie O`Dowd stellte dieser Charakter eine willkommene Herausforderung dar. Denn Sympathie war hier keine Option. „Nick ist so ein ungeheuerlicher Mistkerl im größten Teil der Story", bemerkt er. „Ihn dennoch irgendwie menschlich werden zu lassen und zu verstehen, wo er herkommt – genau das hat mich an diesem Stoff so fasziniert."

Harbaugh sprach schon 2013 zum ersten Mal mit dem Stand-up-Komiker James Adomian über die Rolle von Chris. Das war zu der Zeit, als LOVE AFTER LOVE gerade in den Sundance Labs entwickelt wurde. „James ist ein herausragender Stand-up-Komiker und er zählt eindeutig zu meinen Favoriten. Der Charakter von Chris ist eigentlich ein totaler Chaot, aber er bildet auch einen warmherzigen Pol in dem Film. Deshalb musste die Person, die ihn spielt, sowohl lustig als auch berührend sein. Und dafür fühlte sich James genau richtig an."

Für die Nebenrollen des Films konnte eine großartige Gruppe von Schauspielern gewonnen werden, darunter Juliet Rylance als Nicholas' Freundin Rebecca, Dree Hemingway als Emilie, Nicholas Affäre, die quasi über Nacht zur Verlobten wird, und Francesca Faridany als Karen, Suzannes Kollegin und enge Freundin. Dazu Gareth Williams als Ehemann und Vater und Matt Salinger als Michael, der neue Freund von Suzanne. Harbaugh durfte sich sehr glücklich schätzen: „Juliet ist wirklich bemerkenswert;

sie und Chris haben alles getan, um die Beziehung zwischen ihren Charakteren richtig heißblütig aussehen zu lassen. Dree brachte ein paar gute Ideen ein, die sie gleich am Set umsetzte, nicht nur beim Dialog, sondern auch bei den Gesten und der ganzen Körpersprache. Bei Frankie verhielt es sich genauso. Gareth stieß eine Woche vor Drehstart zum Team und war sofort bei der Sache. Es war unglaublich zu sehen wie er sich in diese Rolle verwandelte, mit kleinen Nuancen, etwa die Art und Weise wie er sein Kinn gehalten hat."

Die Produktion von LOVE AFTER LOVE begann im Jahr 2015 in Kingston, New York und umfasste insgesamt 26 Drehtage.

Mit dem Film setzte Harbaugh seine Zusammenarbeit mit ROLLING ON THE FLOOR LAUGHING-Produzent Michael Prall und dem Chefkameramann Chris Teague fort. Neu zum Team stießen die Produzenten Lauren Huber und Lucas Joaquin.

Die vielen Jahre, die Harbaugh mit dem Schreiben des Drehbuchs verbracht hatte, hatten auch ihr Gutes. Denn so kam er mit einer klaren Idee wie der Film aussehen und wie man ihn drehen sollte, an den Set. „Eric und ich hatten das Skript so geschrieben, dass das Publikum durch bestimmte Kameraeinstellungen schnell begriff, dass man es hier mit einem Drama zu tun hatte. Ansonsten sollte sich der Film derb, rau und natürlich anfühlen", erklärt er. Ich liebe das Gefühl, wenn die Kamera das Publikum in einer Szene emotional erden kann, die sich normalerweise völlig chaotisch anfühlen würde."

Der Regisseur entschloss sich dazu, LOVE AFTER LOVE nicht digital, sondern auf Film zu drehen, um den bestmöglichen visuellen Effekt erzielen zu können. Als Harbaugh damit begann, das Drehbuch zu schreiben, arbeitete er zur Inspiration bereits mit Querverweisen auf Filme und Gemälde seiner Lieblingskünstler und gab damit Einblicke wie er seine visuellen Ideen umzusetzen gedachte. Zu den Einflüssen zählten Filme von Pialat, Jean Renoir, Woody Allen und John Cassavetes. Außerdem halfen ihm postimpressionistische Maler wie Vuilllard, Bonnard und Gauguin dabei, Lösungsansätze für Licht und Gestaltung zu entwickeln. „Ich wollte, dass sich LOVE AFTER LOVE wie eine Erinnerung anfühlt", bemerkt er. Die Post-Impressionisten besitzen eine gewisse Sanftheit, die es dem Betrachter erlaubt, seine Gedanken auf sie zu projizieren. Genau diesen Effekt wollte ich auch mit meinem Film erzielen. Auf Filmmaterial fühlt sich das Bild weicher an. Aber gleichzeitig besitzt es auch etwas Starkes, etwas Beständiges."

Gemeinsam mit Teague legte er fest wie man die Kamera am besten benutzen sollte, um auszudrücken, was in dem Film passiert. Der Großteil des Films wurde in einzelnen, langen, ungeschnittenen Einstellungen gedreht. Zusammen mit Teague, Produktionsdesignerin Erin Magill und Kostümdesignerin Sarah Mae Burton entwickelte Harbaugh eine Farbpalette, die das Publikum nicht nur in Bezug auf Stimmungen und das Vergehen von Zeit informierte, sondern auch dieses Gefühl des „Nicht-Klar-Kommens". „Farbe half uns in gewisser Weise dabei, aus der einen Szene herausgerissen und in die nächste, vollkommen unterschiedliche Szene hineingeworfen zu werden. Damit begreift das Publikum: ‚Ich bin jetzt nicht mehr da, wo ich vorher war.' Der Anfang des Films wir von gedämpften Primärfarben beherrscht, auf jeden Fall von wärmeren Farben als die dann folgen, wenn Glenn stirbt. Die Farben des Hauses wechseln im Verlauf des Films. Sowohl die Kleidung als auch die Sets besitzen eine feine, ausdrucksstarke Qualität, die dabei mithilft zu begreifen, was gerade geschieht. Chris, Erin und Sarah sind wahre Künstler."

LOVE AFTER LOVE wurde entworfen, um dem Publikum das Gefühl zu vermitteln, in eine Szene zu tauchen, die bereits existiert. Und diese würde sich im Kopf des Betrachters auch dann fortsetzen, wenn die Kamera die Sequenz schon längst verlassen hatte. Diese Zielvorgabe begleitete die Arbeit eines jedem, der mit diesem Film zu tun hatte: Die Darsteller, Harbaugh und Teague, Produktionsdesignerin Erin Magill, Kostümdesignerin Sarah Mae Burton und ihre Abteilungen. Das Produktionsteam suchte nach Möglichkeiten, atmosphärisch detaillierte Umgebungen zu schaffen, die sich so anfühlten, als wären sie tatsächlich bewohnt und die es den Darstellern ermöglichen würde, ihre Rollen wie eine zweite Haut überzustreifen. Alles wurde konzipiert, bis hin zu den Lebensmitteln, die verzehrt wurden.

Harbaugh und die Schauspieler arbeiteten sich durch die einzelnen Szenen, dabei konnten die Darsteller mit den Dialogen aus dem Drehbuch spielen und improvisieren. Das führte zu einer einzigartigen wie angenehmen Erfahrung wie MacDowell sagt: „Keiner fühlte sich bedrängt oder unter Druck gesetzt. Wenn wir mit einer Szene gearbeitet haben, dann haben wir uns die Zeit genommen, sie zu verstehen und erst dann haben wir sie gedreht. Und alle waren voll bei der Sache. Es war irgendwie merkwürdig, so zu arbeiten, weil es sich so wahrhaftig anfühlte. Ich erinnere mich an eine Szene mit Chris, in der wir Suppe essen und ich mit ihm über seine Beziehung rede. Wir waren so in dem Thema drin, das war so real, und gar nicht so, als ob wir schauspielen würden."

Am Ende kam doch eine beträchtliche Menge an Drehmaterial zusammen, das im anschließenden Schnitt-Prozess sortiert werden musste. Harbaugh und Mendelsohn trafen also im Schnittraum erneut aufeinander, wo allerdings John Magary, ebenfalls ein Columbia/Mendelsohn-Student, das Sagen hatte. „Es war großartig – Russ und ich machten Witze darüber, dass wir wieder da angelangt waren, wo alles begonnen hatte: Wir redeten über die Irrungen und Wirrungen der Geschichte und fingen während des Schnitts erneut mit dem Schreiben an."

DIE BESETZUNG UND DER STAB

RUSSELL HARBAUGH
Regie und Co-Drehbuch

Das Regiedebüt von Russell Harbaugh, LOVE AFTER LOVE („Love After Love“, 2017), mit Andie MacDowell und Chris O`Dowd in den Hauptrollen feierte im Wettbewerb der Reihe „US NARRATIVE“ 2017 auf dem Tribeca Festival Premiere. Der Film wurde vom Sundance Institute unterstützt und von PARTS & LABOUR (THE WITCH, „The Witch – A New-England Folk Tale“, 2015, AMERICAN HONEY, „American Honey“, 2016, BEGINNERS, „Beginners“, 2010, LOVE IS STRANGE, „Liebe geht seltsame Wege“, 2014) produziert.

Harbaughs Kurzfilm ROLLING IN THE FLOOR LAUGHING wurde 2012 auf dem Sundance Film Festival und auf Dutzenden von weiteren internationalen Filmfesten gezeigt, darunter auf dem FSCL/MoMA in der Reihe Neue Regisseure/Neue Filme, dem Maryland Film Festival, Sarasota International Film Festival sowie in Mailand, Warschau und anderen Metropolen.

Für seine Mitarbeit an John Magarys von Moxie Pictutes produzierten Film THE MEND (2015) mit Josh Lucas in der Hauptrolle wurde Harbaugh 2016 in der Kategorie bestes erstes Drehbuch für einen Independent Spirit Award nominiert.

2015 erhielt Harbaugh für LOVE AFTER LOVE ein Stipendium der Jerome Foundation. Davor hatte er 2013 am Sundance Screenwriter ans Director Labs teilgenommen, jenem herausragenden Workshop für angehende US-amerikanische Filmemacher. Dort bekam er das Sundance Institute Cinereach Feature Film-Stipendium. Das Projekt ist außerdem von IFPs No-Borders-Programm von 2013 unterstützt worden und war eines von vier Projekten, das 2012 für die Nantucket Screenwriter’s Colony ausgewählt wurde.

Harbaugh schloss die Columbia University im Jahre 2011 erfolgreich ab. Er stammt aus Evansville, Indiana. Zurzeit lebt er in New York.

CHRIS O‘DOWD

Nicholas

Chris O’Dowd hat sich den Ruf eines vielseitigen Film- und Fernsehschauspielers erworben, der bereits mehrfach ausgezeichnet wurde und sowohl bei der Presse als auch beim Publikum eine enorme Popularität genießt.

In den vergangenen Jahren hat O`Dowd eine steile Filmkarriere hingelegt. Zuletzt konnte man ihn in Tim Burtons MISS PEREGRINE‘S HOME FOR PECULIAR CHILDREN („Die Insel der besonderen Kinder“, 2016) bewundern. Außerdem wirkte er in der Netflix-Produktion MASCOTS (2016), Christopher Guests aktueller Mockumentary mit, in der Fred Willard, Catherine O’Hara, Parker Posey und Jane Lynch seine Partner waren. Aktuelle Filme sind außerdem LOVE AFTER LOVE („Love After Love“, 2017) mit Andie MacDowell (Premiere auf dem Tribeca Film Festival 2017) und Jim Stouses THE INCREDIBLE JESSICA JAMES (Premiere auf dem Sundance Film Festival 2017).
Davor war O'Dowd in THE PROGRAM („The Program – Um jeden Preis“, 2015) zu sehen. In dem Film von Stephen Frears, der auf dem Buch Seven Deadly Sins: My Pursuit of Lance Armstrong des irischen Journalisten David Walsh basiert, hat er die Rolle von Walsh übernommen. THE PROGRAM feierte 2016 auf dem Toronto International Film Festival Premiere. In Wayne Blairs THE SAPPHIRES („The Sapphires“, 2012) spielt O'Dowd den Manager einer aus Aboriginies bestehenden Gesangsformation mit dem Namen The Sapphires, die in Vietnam für die US-Truppen spielt. Der Film brach sämtliche australische Kinokassenrekorde, brachte O'Dowd einen AACTA Award in der Kategorie bester Hauptdarsteller ein und erhielt weitere diverse Preise und Nominierungen als bester Film. 2012 wurde er für den von der BAFTA vergebenen Rising Star Award nominiert.

Für seine Rolle als Rhodes in dem Komödienhit BRIDESMAIDS („Brautalarm“, 2011) wurde O'Dowd für einen Screen Actors Guild Award nominiert. Zudem gewann er den Irish Film & TV Award für den besten Nebendarsteller. Der von Judd Apatow produzierte Film wurde für zwei Oscars nominiert und das AFI ernannte ihn zum „Film des Jahres“. Der gewaltige Box-Office-Erfolg spielte weltweit fast 300 Millionen Dollar ein.

Zu seinen weiteren Kinoarbeiten zählen Judd Apatows THIS IS 40 („Immer Ärger mit 40“, 2012) mit Paul Rudd, Jennifer Westfelts FRIENDS WITH KIDS („Friends with Kids“, 2011) an der Seite von John Hamm und Kristen Wiig, Jay Roachs DINNER FOR SCHMUCKS („Dinner für Spinner“, 2010) neben Paul Rudd und Steve Carrell, Rob Lettermans GULLIVER’S TRAVELS („Gullivers Reisen – Da kommt was Großes auf uns zu“, 2010) mit Jack Black und Emily Blunt, Richard Curtis’ THE BOAT THAT ROCKED („Radio Rock Revolution“, 2009) an der Seite von Phillip Seymour Hoffman und Gareth Carrivicks FREQUENTLY ASKED QUESTIONS ABOUT TIME TRAVEL (2009) neben Anna Faris.

In den folgenden Leinwandwerken war er ebenfalls zu sehen: FESTIVAL (2005), der für zwei BAFTA Awards nominiert wurde, darunter auch für den besten britischen Film, und O'Dowd einen BAFTA Scotland Award in der Sparte bester Schauspieler in einem schottischen Film einbrachte, John Michael McDonaghs CALVARY („Am Sonntag bist du tot", 2014) neben Brendan Gleeson, ST. VINCENT („St. Vincent – Mein himmlischer Nachbar", 2014) an der Seite von Bill Murray und Melissa McCarthy, die Marvel-Produktion THOR: THE DARK WORLD („Thor: The Dark Kingdom", 2013) und James Griffiths' CUBAN FURY („Cuban Fury – Echte Männer tanzen", 2014) mit Nick Frost und Rashida Jones. Zudem war seine Stimme neben denen von Beyonce, Amanda Seyfried und Jason Sudeikis in der Originalversion von Chris Wedges Animations-Blockbuster EPIC („Epic – Verborgenes Königreich", 2013) zu hören.

O'Dowd drehte zuletzt für Epix „Get Shorty" mit Ray Romano in einer weiteren Hauptrolle. Die Serie basiert auf dem gleichnamigen Kinofilm.

Das britische Publikum wurde erstmals durch seine Rolle des Roy in Channel 4s Kultkomödienserie „The It Crowd" auf O'Dowd aufmerksam. Seither war er regelmäßig auf dem kleinen Bildschirm vertreten – sei es in der von der Kritik gefeierten BBC-Serie „Crimson Petal and the White", in der er William Wrackham verkörperte, oder in dem von ihm als Autor, Produzent, Regisseur und Hauptdarsteller realisierte Sky-Format „Moone Boy", jener umjubelten halbautobiografischen Sitcom, in der er in seine Kindheit im Irland der 1990er Jahre zurückkehrt. Die Serie, in der er Sean Murphy, den imaginären Freund des jungen Martin Moone, spielt, wurde 2013 mit einem Emmy in der Kategorie beste Komödie ausgezeichnet, bekam bei den British Comedy Awards eine Nominierung in der Sparte bestes neues Comedy-Programm und gewann im selben Jahr den IFTA für das beste Entertainment-Programm. 2014 wurde „Moone Boy" mit dem British Comedy Award für die beste Sitcom prämiert und erhielt. wie im vorangegangenen Jahr, erneut den IFTA. 2015 folgte dann eine Nominierung als beste Sitcom-Comedy bei den BAFTAs. Die Serie feierte bei Sky One in Großbritannien und bei Hulu in den USA Premiere. 2013 übernahm O'Dowd die Hauptrolle des Tom Chadwick in Christopher Guests „Family Tree", der in den USA auf HBO und in Großbritannien auf BBC2 ausgestrahlt wurde. Zudem war er in zwei Staffeln von Lena Dunhams HBO-Serie „Girls" zu sehen. Seine Stimme kann man als Erzähler in der Originalversion der Animationsserie „Puffin Rock" hören. Zudem drehte er das bereits erwähnte Projekt „Get Shorty" für Epix.

2014 gab O'Dowd sein Broadway-Debüt. Seine Performance als Lennie in John Steinbecks „Of Mice and Men" mit James Franco brachte ihm eine Tony-Nominierung in der Kategorie Best Performance by an Actor in a Leading Role, eine Drama Desk-Nominierung in der Sparte Outstanding Actor in a Play and Theatre und einen World Award für Outstanding Broadway Debut Performance ein. Da er als Filmschauspieler so gefragt ist, liegt sein letzter Bühnenauftritt schon eine Weile zurück. 2008 wirkte er am Duke of York Theatre in Londons West End an der Seite von Catherine Tate und Francesca Anis in Anna Mackmins Inszenierung von „Under the Blue Sky" mit.

Chris O'Dowd stammt aus dem irischen Roscommon. Er studierte zunächst an der Dublin University Politik, bevor sich an der LAMDA (London Academy of Music and Dramatic Art) zum Schauspieler ausbilden ließ.

ANDIE MACDOWELL
Suzanne

Andie MacDowell besitzt als höchst versierte Schauspielerin und Sprecherin für verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen weltweite Anerkennung. Auf der großen Leinwand gehört sie zu den wenigen weiblichen Stars, die ihre Filme zu internationalen Box-Office-Erfolgen machen können. Das bewies sie unter anderem mit ihren Vorstellungen in dem romantischen Komödienhit FOUR WEDDINGS AND A FUNERAL („Vier Hochzeiten und ein Todesfall“, 1993), für den sie eine Golden Globe-Nominierung erhielt, und dem Western BAD GIRLS („Bad Grils“, 1994) mit Drew Barrymore. Sie spielte auch neben Bill Murray in Harold Ramis‘ Komödien-Klassiker GROUNDHOG DAY („Und täglich grüßt das Murmeltier“, 1993) mit, der vor kurzem in das nationale Filmregister der US-amerikanischen Kongress-Bibliothek aufgenommen wurde. In weiteren Komödien kooperierte sie mir Top-Stars wie Gerard Depardieu in GREEN CARD („Green Card – Scheinehe mit Hindernissen“, 1990), für den sie ebenfalls für den Golden Globe nominiert wurde, Michael Keaton in MULTIPLICITY („Vier lieben dich“, 1996) und John Travolta in MICHAEL („Michael“, 1996).

Erste Meriten und großes Kritikerlob verdiente sie sich mit ihrer Leistung als verklemmte junge Frau in Steven Soderberghs SEX, LIES AND VIDEOTAPE („Sex, Lügen und Video“, 1989). Der Film gewann die Goldene Palme von Cannes und brachte MacDowell sowohl den Independent Spirit Award und den Los Angeles Film Critics Award als beste Schauspielerin als auch ihre erste Golden Globe-Nominierung ein. Darüber hinaus wurde sie für ihr Œuvre mit einem Ehren-César, mit der von der Zeitschrift Hörzu vergebenen Goldenen Kamera sowie dem Taormina Arte Award für ihre kinematografische Spitzenleistungen ausgezeichnet.

Zu MacDowells weiteren Leinwandarbeiten zählen Wim Wenders‘ THE END OF VIOLENCE („Am Ende der Gewalt“, 1997), der das Festival von Cannes im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum eröffnen durfte, die beiden Robert Altman-Werke THE PLAYER („The Player“, 1992) und SHORT CUTS („Short Cuts“, 1993), für den die Darsteller mit einem besonderen Golden Globe für das beste Ensemble und einer speziellen Coppa Volpi auf dem Festival von Venedig geehrt wurden, sowie Diane Keatons UNSTRUNG HEROES („Entfesselte Helden“, 1995) und der Publikums-Dauerbrenner ST. ELMO’S FIRE („St. Elmo’s Fire – Die Leidenschaft brennt tief“, 1985). Zu ihren aktuellen Kinoauftritten gehören Paramounts FOOTLOOSE-Reboot („Footloose“, 2011), MONTE CARLO („Plötzlich Star“, 2011) und die Independent-Produktion MIGHTY FINE (2012), die der sie an der Seite ihrer Tochter Rainey Qualley zu sehen war. Kritikerlob erhielt MacDowell für ihre Leistung in der Fortsetzung von MAGIC MIKE XXL („Magic Mike XXL“, 2014), die sie erneut mit dem Produzenten Steven Soderbergh zusammenbrachte.

Auf dem kleinen Bildschirm spielte MacDowell in Hallmarks Nummer eins-Serie „Cedar Cove“, die

auf der Bestseller-Buchreihe von Debbie Macomber basiert. Zuvor sah man sie in der ABC-Familien-Serie „Jane by Design“ und in den Lifetime-Filmen „At Risk“ und „The Front“, die beide auf Kriminalromanen von Patricia Cornwell fußen. Viel Beachtung fand auch ihre Performance in dem Emmy-nominierten HBO-Film „Dinner with Friends“. Zudem übernahm sie eine Rolle an der Seite von Rosie O’Donnell in dem von Anjelica Huston inszenierten CBS-Film „Riding the Bus with My Sister“.

Für ihre karitative Arbeit bekam MacDowell die Ehrendoktorwürde der Lander University verliehen. Eine weitere vergleichbare Ehre wurde ihr vom Winthrop College zuteil. MacDowell fungierte sowohl für den Ovarian Cancer Research Fund als auch die American Heart Association als Sprecherin. Darüber hinaus sorgt sie dafür, dass das Bewusstsein der Bevölkerung für den Erhalt unserer Natur stetig steigt. So unterstützte sie die Tree Farmers of America bei einer nationalen Kampagne und stellte rund 800 Hektar ihrer Ranch in Montana der Montana Land Reliance zur Verfügung, um natürliche Lebensräume in Montana zu erhalten. Aktuell sitzt MacDowell im Vorstand der National Forest Fundation.

MacDowell begann ihre Karriere als Model und war in zahlreichen internationalen Werbekampagnen zu sehen, unter anderem für Marken wie Yves Saint Laurent, Vassarette, Armani Parfum, Sabeth-Row und Bliss Blass. Seit 1986 ist sie die Werbebotschafterin der Kosmetik- und Haar-Produkte von L’Oreal Paris. MacDowells lang andauernde Partnerschaft mit dieser Marke hat inzwischen Geschichte geschrieben. Denn sie ist die längste Kooperation, die es je zwischen einem Hersteller von Beauty-Produkten und einer Werbebotschafterin gegeben hat.

JAMES ADOMIAN

Chris

Der Comedian und Schauspieler James Adomian ist für seine Standup-Charaktere bestens bekannt. Sein Talent kann man in David Cross' Spielfilmregiedebüt HITS (2014) sowie in LOVE AFTER LOVE („Love After Love", 2017) und ADVENTURES OF DRUNKY begutachten. Gastrollen übernahm er in Comedy Centrals „@Midnight", „The Meltdown" und „Drunk History", in Adult Swims „Children Hospital" und in IFCs „Comedy Bang! Bang!". Als Bernie Sanders ist Adomian die eine Hälfte von „Trump Vs. Bernie", einem komödiantischen Rededuell, von dem es einen denkwürdigen Gastauftritt auf Comedy Central und zwei TV-Specials auf Fusion gibt. Dazu gesellen sich noch eine internationale Live-Tour in 2016 sowie ein Comedy-Hit-Album mit dem Titel „Trump Vs Bernie: Live From Brooklyn". Adomian machte Standup in „John Oliver's New York Stand Up Show" auf Comedy Central und in NBCs „Last Comic Standing", wo er zu den zehn Finalteilnehmern gehörte. Im Laufe der Jahre ist Adomian unter begeisterten Kritiken auf dem Just For Laughs Festival in Montreal (wo er 2016 von Variety in die Top Ten der Komiker, die man beobachten sollte, aufgenommen wurde) und auf vielen weiteren Top-Comedy-Festivals aufgetreten. Er arbeitet als Synchronsprecher für verschiedene Animationsserien wie Disneys „Future Worm" oder Nickelodeons „Pig Goat Banana Cricket". Er ist auch regelmäßig ein beliebter Gast im Earwolf Podcast-Netzwerk, wo sein Standup-Debüt-Album „Low Hangin Fruit" 2012 veröffentlicht wurde.

DREE HEMINGWAY

Emilie

Dree Hemingway war zuletzt an der Seite der Autorin und Regisseurin Michelle Morgan in L.A. TIMES („It Happened in L.A.") zu sehen, der 2017 auf dem Sundance Film Festival Premiere feierte. Außerdem spielte sie für den Autor und Regisseur Sam Boyd in IN A RELATIONSHIP (2018) mit Emma Roberts und Michael Angarano.

Für ihre Hauptrolle in der Independent-Produktion STARLET („Starlet", 2012) erhielt sie begeisterte Kritiken. Die New York Times zählte ihre Performance zu einer der fünf „Breakthrough Performances of the Season" und Variety nahm sie in die Liste der zehn Schauspieler, die man beobachten sollte, auf. Der Film gehörte 2013 auf dem SXSW Film Festival zu denen, über die am meisten geredet wurde. Im selben Jahr wurden die Besetzung und der Regisseur bei den Independent Spirit Awards mit dem Robert Altman Award ausgezeichnet. Der Film behandelt die ungewöhnliche Freundschaft

zwischen Jane, gespielt von Hemingway, und Sadie, einer älteren Frau. Die beiden lernen sich zufällig auf einem Gartenflohmarkt kennen.

Zu ihren weiteren Leinwandauftritten gehören Alex Ross Perrys LISTEN UP PHILIP (2014), Logan Sandlers LIVE CARGO, Noah Baumbachs WHILE WE'RE YOUNG („Gefühlt Mitte Zwanzig", 2014) und eine Hauptrolle in dem englischsprachigen Sequel des französischen Hits TOUT CE QUI BRILLE (2010) mit dem Titel NOUS YORK (2012), inszeniert von Herve Mimran und Geraldine Nakache. 2013 spielte Hemingway in Georgina Chapmans Kurzfilm A DREAM OF FLYING. Dieser entstand im Rahmen des von Ron Howard und Canon ins Leben gerufene Project Imagination. Zudem war sie in einem Live Action-Musikvideo, das Spike Jones nach einem Drehbuch von Lena Dunham inszenierte, 2013 bei den Youtube Music Awards zu sehen.

Hemingway studierte in London an der Royal Academy of Dramatic Arts und später in New York an der American Academy of Dramatic Arts Schauspiel. Außerdem ist sie in klassischem Ballett ausgebildet, lernte unter Suzanne Farrell in Washington D.C. und an der School of American Ballet.

ERIC MENDELSOHN

Co-Autor / ausführende Produktion

Das Regiedebüt von Eric Mendelsohn, JUDY BERLIN (1999), mit „Sopranos“-Star Edie Falco sowie mit Madeline Kahn, Barbara Barrie und Julie Kavner, lief im offiziellen Programm des Filmfestivals von Cannes (Un Certain Regard). Zudem gewann das Werk in Sundance in der Sparte beste Regie und wurde als bester Independent-Film auf dem Hamptons Film Festival ausgezeichnet. Darüber hinaus war JUDY BERLIN der Eröffnungsfilm des vom Museum of Modern Art ausgerichteten New Directors/New Films Festival. In der Folge gab es noch drei Nominierungen für den Independent Spirit Award. Sein Kurzfilm THROUGH AN OPEN WINDOW mit Anne Meara und Cynthia Nixon feierte auf dem Sundance Film Festival Premiere, ging dann auf internationale Filmfest-Tour, lief im offiziellen Programm von Cannes (Un Certain Regard) und brachte ihm einen Slot in der „Tonight Show with Jay Leno“ ein. Sein Spielfilm 3 BACKYARDS (2010) mit Edie Falco und Elias Koteas wurde 2010 auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt, wo er in der Kategorie bester Regisseur ausgezeichnet wurde. Damit ist Mendelsohn der einzige Mensch in der Geschichte von Sundance, der diesen Preis zweimal gewinnen konnte. Seine Drehbücher wurden in den Kreativ-Werkstätten des Sundance Institute entwickelt. Zudem ist er Produzent der Dokumentarfilme von Rebecca Dreyfus und Juan Carlos Vallejo. Auf dem Gebiet des Filmdesigns arbeitete Mendelsohn mehr als acht Jahre mit dem Autor und Regisseur Woody Allen zusammen, und zwar bei den Filmen CRIMES AND MISDEMEANORS („Verbrechen und andere Kleinigkeiten“, 1989), HUSBANDS AND WIVES („Ehemänner und Ehefrauen“, 1992), BULLETS OVER BROADWAY („Bullets Over Broadway“, 1994), ALICE („Alice“, 1990) und EVERYONE SAYS I LOVE YOU („Alle sagen: I love you“, 1996). Mendelsohn ist Berater für die Drehbuch-Werkstatt des Sundance Institute und der Columbia University, wo er als Professor das Fach Filmregie lehrt. 2012 erhielt er für seine herausragenden Leistungen als Dozent den Presidential Award.

LUCAS JOAQUIN
Produktion

Der kreative Independent-Produzent Lucas Joaquin arbeitet in New York und ist Gründungsmitglied der Produktionsfirma Secret Engine. Zu seinen aktuellen Spielfilmen zählen Joshua Marstons COMPLETE UNKNOWN („Complete Unknown – Du bist, wer du vorgibst zu sein“, 2016) mit Rachel Weisz und Michael Shannon und LITTLE MEN („Little Men“, 2016) mit Greg Kinnear und Paulina Garcia, bei dem Ira Sachs als Co-Autorin und Regisseurin fungierte. Beide feierten 2016 auf dem Sundance Film Festival Premiere.

Davor hatte Joaquin auch schon Sachs‘ vorangegangene Filme LOVE IS STRANGE („Liebe geht seltsame Wege“, 2014) und KEEP THE LIGHTS ON („Keep the Lights On“, 2012) produziert. Zudem war er bei Benh Zeitlins BEASTS OF THE SOUTHERN WILD („Beast of the Southern Wild“, 2012) Produzent des zweiten Drehteams.

Joaquin war Teilnehmer des Sundance Creative Producing Lab (2012), des Berlinale Talent Campus (2013), des Venice Biennale College (2014) und des IFP No Borders Co-Production Market. Gemeinsam mit seinen Produzentenkollegen Alex Scharfman und Drew Houpt gründete er die Firma Secret Engine. Zuvor hatte er viele Jahre lang bei der renommierten Produktionsfirma Parts & Labor gearbeitet.

LAUREN HABER
Produktion

Lauren Haber ist vor kurzem bei Pulse Films als Produzentin eingestiegen. Sie produzierte Russell Harbaughs LOVE AFTER LOVE („Love After Love“, 2017) und die Dokumentation TROPHY (2017) von Shaul Schwarz und Christina Clusiau, die von The Orchard und CNN Films in die US-Kinos gebracht wurden. Davor leitete sie die Film- und Fernsehabteilung von Parts & Labor. Dort war Haber für einige von der Kritik gefeierten Filme verantwortlich, darunter Robert Eggers' THE WITCH („The Witch“, 2015), Matt Ross' FRANK & LOLA (2016), David Lowerys AIN'T THEM BODIES SAINTS („The Saints – Sie kannten kein Gesetz“, 2013) und Shaul Schwarz‘ NARCO CULTURA (2013).

MICHAEL PRALL
Produktion

Michael Prall lebt und arbeitet im New Yorker Stadtteil Brooklyn. Er produzierte den 2016 für einen Independent Spirit Award nominierten THE MEND (2014), LOVE AFTER LOVE („Love After Love“, 2017) mit Chris O’Dowd und Andie MacDowell und THE STRANGE ONES (2017) mit Alex Pettyfer und James Freedson-Jackson, der 2017 auf dem SXSW einen Spezialpreis der Jury in der Sparte Breakthrough Actor erhielt. 2005 schloss Prall die Syracuse University School of Visual and Performing Arts erfolgreich ab.

DAVID SHIRE
Musik

Der Oscar- und Grammy-Gewinner und mehrfach für Tony und Emmy nominierte David Shire hat sowohl für Theater, Film und Fernsehen komponiert als auch im Studio Alben produziert. Am Broadway hörte man seine Musik in „Baby“ (Tony-Nominierungen für den besten Score und das beste Musical) und „Big“ (Tony-Nominierung für den besten Score). Off-Broadway komponierte er für „Starting Here, Starting Now“ (Grammy-Nominierung) „Closer Than Ever“ (Outer Critics Circle Award für den besten Score, das beste Musical) und „Take Flight“ am McCarter Theatre. „Sousatzka“ lief zuletzt in Toronto und könnte danach den Sprung an den Broadway schaffen. Zu seinen Arbeiten fürs Kino gehören Oscar-Preisträger NORMA RAE („Norma Rae“, 1979), THE CONVERSATION („Der Dialog“, 1973), ALL THE PRESIDENT’S MEN („Die Unbestechlichen“, 1976), THE TAKING OF PELHAM 1-2-3 („Stoppt die Todesfahrt der U-Bahn 123“, 1974), ZODIAC („Zodiac – Die Spur des Killers“, 2007) und der zweifache Grammy-Sieger SATURDAY NIGHT FEVER („Nur Samstag Nacht“, 1977). Seine Scores für diverse TV-Formate brachten es bis dato auf fünf Emmy-Nominierungen. Außerdem nahm Shire Songs für folgende Künstler auf: Barbra Streisand, Maureen McGovern, Melissa Manchester, Jennifer Warnes, John Pizzerelli, Kiri Te Kanawa, Liz Callaway, Nancy Lamont und viele andere mehr. Sein Song „With You I’m Born Again“ war für Billy Preston and Syreeta ein internationaler Single-Hit. Gemeinsam mit seiner Frau Didi Conn entwickelt er gerade für Amazon eine Animations-Musical-Serie für Kinder.

Kontakt

Kinostar Filmverleih GmbH
Olgastrasse 57A
70182 Stuttgart

Fon: 0711/2483790
Fax: 0711/24837979

www.kinostar.com
E-Mail: verleih@kinostar.com

Pressematerial-Download: www.kinostar.com/filmverleih/love-after-love/
Filmwebseite: love-after-love.kinostar.com/

Bundesweite Pressebetreuung

Kinostar Filmverleih GmbH
Katja Kemmler – Presse - PR - Marketing
Olgastrasse 57A
70182 Stuttgart

Telefon: 0711/24 83 79 0
Fax: 0711 / 24 83 79 79

E-Mail: katja.kemmler@kinostar.com

Booking and Billing – Ansprechpartner für Kinobetriebe

Kinostar Filmverleih GmbH
Kristian Kossow – Filmdisposition
Olgastrasse 57A
70182 Stuttgart

Telefon: 0711/24 83 79 0
Fax: 0711 / 24 83 79 79

E-Mail: kristian.kossow@kinostar.com

Copyright für dieses Presseheft: Kinostar Filmverleih GmbH ·Stand Juli 2019
Nachdruck für Presse- und PR-Zwecke die Herausbringung des Kinofilms „LOVE AFTER LOVE“ betreffend honorarfrei.
Beleg erbeten.
Sonstiger Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung.
Alle Angaben ohne Gewähr.